

Nachrichten aus Brüssel

Treffen der Gesundheitsminister

Zu einem informellen Arbeitstreffen kamen die Gesundheitsminister der EU-Mitgliedsstaaten in Wien zusammen. Die Gesprächsrunden finden turnusgemäß einmal im Verlauf jeder EU-Ratspräsidentschaft statt. Österreich hat seit Juli den Vorsitz im Rat der Europäischen Union inne. Die Treffen dienen vor allem dem Austausch über aktuelle Gesundheitsfragen, die einen europapolitischen Bezug haben. In der österreichischen Hauptstadt wurden in zwei Arbeitssitzungen die Themen Versorgung mit zentral zugelassenen Arzneimitteln sowie Investitionen in die digitale Gesundheitsversorgung diskutiert. Bei beiden Punkten geht es insbesondere um die Frage, wie die EU-Mitgliedsstaaten im Interesse einer besseren Versorgung der Patienten künftig enger zusammenarbeiten können. Ziel ist es, den Informationsaustausch zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union über die bevorstehende Zulassung neuer Arzneimittel zu verbessern und den Einsatz elektronischer Gesundheitsdienste voranzubringen.

Grünes Licht für Aktionsplan

Das Europäische Parlament hat den von der Europäischen Kommission im vergangenen Jahr vorgestellten Aktionsplan für den Kampf gegen Antibiotikaresistenzen fraktionsübergreifend mit großer Mehrheit begrüßt und der Brüsseler Behörde damit politische Rückendeckung für dieses wichtige Vorhaben gegeben. Wie die Europäische Kommission unterstreicht auch das Europäische Parlament die Notwendigkeit eines einheitlichen Ansatzes, der allen Aspekten der Antibiotikanutzung Rechnung trägt. So kritisieren die Europaabgeordneten mit deutlichen Worten den übermäßigen und falschen Einsatz von Antibiotika bei der Massentierhaltung sowie in Aquakulturen und weisen auf die dadurch für Mensch und Tier entstehenden Gefahren hin. Die Europäische Kommission und die Mitgliedsstaaten werden aufgefordert, mehr im Kampf gegen die Antibiotikaresistenzen zu unternehmen und in diesem Zusammenhang zusätzliche Forschungsgelder zur Verfügung zu

stellen. Konkret fordert das Parlament unter anderem, das Entstehen antimikrobieller Resistenzen und von resistenten Erregern nach einheitlichen Standards besser wissenschaftlich zu erfassen und die gewonnenen Daten an das weltweite System zur Überwachung antimikrobieller Resistenzen, das „Global Antimicrobial Resistance Surveillance System“, zu übermitteln.

HTA-Vorschlag gebilligt

Das Plenum des Europäischen Parlaments hat den Vorschlag der Europäischen Kommission für eine gemeinsame Nutzenbewertung von Arzneimitteln und Medizinprodukten (Health Technologie Assessment – HTA) gebilligt. Die Europaabgeordneten unterstützen dabei im Kern die Pläne der Europäischen Kommission, die Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten im Bereich der Nutzenbewertung von Gesundheitstechnologien auf europäischer Ebene zu institutionalisieren. Offen ist jedoch, ob das Gesetzgebungsverfahren noch vor der Europawahl im Mai 2019 abgeschlossen werden kann. Im Europäischen Rat, in dem die Gesundheitsminister der Mitgliedsstaaten versammelt sind, gibt es weiterhin unterschiedliche Vorstellungen über eine europäische Nutzenbewertung und deren Verbindlichkeit. Deutschland und Frankreich bemühen sich derzeit, eine Kompromisslösung im Europäischen Rat zu finden.

Wiedereröffnung des BZÄK-Büros

Nach einer vier Monate dauernden Kernsanierung wurde das im Europaviertel gelegene Brüsseler Büro der Bundeszahnärztekammer vom Präsidenten der BZÄK, Dr. Peter Engel, wiedereröffnet. An der Feier nahmen viele Gäste aus den europäischen Institutionen teil. Die Möglichkeit zur Renovierung bot sich, nachdem die Bundesorganisation Ende vergangenen Jahres die Räumlichkeiten, die bereits seit dem Jahr 2000 von der deutschen Zahnärzteschaft angemietet werden, käuflich erwerben konnte.

Dr. Alfred Büttner
Leiter des Brüsseler Büros der BZÄK